

KONZEPTION

**EVANGELISCH-LUTHERISCHES
HAUS FÜR KINDER**



Evangelisch-Lutherisches Haus für Kinder

Am Wehr 2

82362 Weilheim

Telefon 0881 7296



„WIR FANGEN KLEIN AN, UM GROß RAUSZUKOMMEN!“



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Vorstellung der Einrichtung	4
Öffnungszeiten/Schließtage	6
Personelle Situation	7
Tagesablauf	9
Die Krippe	10
Der Kindergarten	12
Der Hort	13
Sprachkita	15
Auf dem Weg zur Inklusion	17
Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	19
Unsere pädagogischen Ziele	22
Eingewöhnungsphase	25
Die Rolle der Pädagogen im „Evangelisch-Lutherischen Haus für Kinder“	26
Die Chance der Freiarbeitsphase für die kindliche Entwicklung	27
Qualitätsmanagement	28
Elternpartnerschaft	29
Impressum	30



VORWORT

Wir – die Evangelisch- Lutherische Kirchengemeinde und die Pädagogen des Hauses für Kinder, verstehen es als diakonischen Auftrag – Kindern, unabhängig von Herkunft, kulturellem Hintergrund und Religion, einen wertorientierten Lebens- und Entwicklungsraum zu geben.

In evangelischer Verantwortung nehmen wir den Auftrag der christlichen Wertegrundlage und –vermittlung an.

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich am Kind: „Kind, was brauchst du“ und wird ganzheitlich und lebensnah umgesetzt. Hierbei ist Partizipation, bei respektvollem Umgang, ein wichtiges Instrument zur gelebten Demokratie.

Unser offenes Haus soll auch den Eltern und Familien ein Ort des Miteinanders, der respektvollen Begegnung und der Beratung sein.

Eine „gelebte Elternpartnerschaft“ ermöglicht ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle Ihrer/unsere Kinder und fördert die Hausgemeinschaft.

Mit der regelmäßigen Evaluation unserer Arbeit und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen, gleichen wir unsere Konzeption in unserem professionellen und engagierten Team an und schreiben sie zur pädagogischen und organisatorischen Umsetzung fest.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Schmalz, Leitung



Brigitte Schmalz, Leitung



VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG



DAS HAUS

Großzügige und kindgerechte Raumangebote mit hohem Aufforderungscharakter für ganzheitliche Lern- und Entwicklungsfelder. Sowohl im Haus, als auch im Garten finden die Kinder Plätze für Ruhe, Bewegung, Experimentieren.



DAS RAUMANGEBOT

Große Gruppenräume mit angliedernden Nebenräumen. Die kleineren Nebenräume des Hauses dienen als Intensivraum, als Schlafraum und der Kleingruppenarbeit.

DIE BETREUUNG DER KINDER ERFOLGT IN STAMMGRUPPEN:

„Blauer Gruppenraum“

-> für die altersgemischte Gruppe

„Roter Gruppenraum“

-> für die altersgemischte „kurze“ Ganztagsgruppe

„Grüner Gruppenraum“

-> für die altersgemischte „lange“ Ganztagsgruppe

„Gelber Gruppenraum“ mit Zusatzräumen

-> für die Krippengruppe

„Hortraum“

-> für unsere Hortgruppe. Kinder der 1.- 4. Schulklasse

-> separates Hausaufgabenzimmer



DER FLURBEREICH

Lädt zum Ankommen, Verweilen und Informieren ein bietet verschiedene Spiel – und Lernangebote, wie z. B. wechselnde Werkstätten einem Kreativbereich, dem Kinderbüro etc.

Das Schildkrötenbecken im zentralen Atrium (Lichthof) lädt zum Verweilen und Beobachten ein.

DER TURNSAAL

Der Turnsaal wird während der Öffnungszeiten als Bewegungsraum genutzt.

Zudem finden dort verschiedenste Veranstaltungen, wie Fortbildungen, Elternabende, Kurse etc. statt.

DIE KÜCHE

Die Küche dient der Essensvorbereitung und den hauswirtschaftlichen Abläufen. Täglich werden hier ca. 100 Essen frisch gekocht/zubereitet, wobei der Fokus auf einer abwechslungsreichen Ernährung liegt, die sowohl den unterschiedlichen Kulturen als auch Kindern mit Allergien gerecht wird.

Bei der Auswahl der Lebensmittel bevorzugen wir regionale Erzeugnisse, Artikel mit Herkunftsgarantien und Fairtrade.

DER GARTEN

Die großzügige Außenanlage wird den unterschiedlichen Altersgruppen und Interessen der Kinder gerecht.

(siehe auch Gartenplan)

- Viel Grün – und Bewegungsfläche
- alter Baumbestand und Rangbögen zur Beschattung
- große Sandlandschaft
- Klettermöglichkeiten (Kletterbaum, Geräte)
- Rutsche, Wippen, Schaukeln
- Ritterburg
- Hügel zur unterschiedlichen Nutzung: rodeln im Winter, Wasserrutsche im Sommer usw.
- Obst- und Kräutergarten
- Vor den Gruppenräumen Terrassen, die das Haus mit dem Garten verbinden



ÖFFNUNGSZEITEN / SCHLIEßTAGE



Montag – Donnerstag: von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Freitag: von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Für Ihre Urlaubsplanung erhalten Sie unsere Schließtage bereits zu Beginn eines Hausjahres.

Alljährlich schließt unser Haus vier Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und an einigen zusätzlich festgelegten Tagen.

Laut Bayerischem Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) stehen Kinderbetreuungseinrichtungen 30 Urlaubstage und 5 Teamfortbildungstage zu.

Um Ihnen Ihre Urlaubsplanung zu erleichtern und Ihnen möglichst viele Betreuungstage anbieten zu können, versuchen wir unter der gesetzlichen Möglichkeit zu bleiben.

Bei Betreuungsschwierigkeiten vermitteln wir gerne.



PERSONELLE SITUATION

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, ist uns gut ausgebildetes und engagiertes Personal ein wichtiges Anliegen. Zudem gewährleisten wir einen hohen Personalschlüssel.

„Feste“ Pädagogen in den Gruppen ermöglichen ein gutes Eingewöhnen, eine sichere und verlässliche Bindung und somit eine gute Entwicklungsvoraussetzung. Der Konzeption „Haus für Kinder“ entspricht es zudem gruppenübergreifende Beziehungen zu allen Kindern und Pädagogen des Hauses aufbauen zu können.

PERSONALSTRUKTUR:

Für die Umsetzung der Pädagogik und die Hausorganisation
1 Hausleitung (freigestellt)

Blaue Gruppe
2 Erzieherinnen

Rote Gruppe
3 Erzieherin
davon 1 Inklusionsfachkraft

Grüne Gruppe
2 Erzieherinnen
1 pädagogische Fachkraft
1 Praktikant/in im SPS

Gelbe Gruppe
1 Erzieherinnen
1 Kinderpflegerin
1 Kinderpflegerin im Berufspr.
1 Praktikant/in im SPS

Hortgruppe
2 Erzieherinnen
1 Praktikant (stundenweise)

Gruppenübergreifend:
1 Sprachheilpädagogin
1 Ergänzungskraft als Vertretung und Unterstützung



- 2 Raumpflegerinnen
- 2 Köchinnen
- 1 Hausmeister



- Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik
- Praktikanten im sozialpädagogischen Seminar
- Praktikanten der Fachschulen für Kinderpflege
- Fachoberschüler im Fachbereich Sozialpädagogik
- Schnupper – und Betriebspraktikanten



- Sehr gute fachliche und regelmäßige Kontakte zu
- den Aufsichtsbehörden (Amt für Jugend und Familie, Gesundheitsamt),
- der Kommune,
 - den Grundschulen
 - den jeweiligen Fachdiensten.

Die enge Zusammenarbeit mit den Fachdiensten bei uns im Haus (Heilpädagogin, Logopädin, Grundschullehrer/innen) ermöglicht eine gemeinsame Begleitung der Kinder, die dadurch in ihrer Entwicklung positiv gefördert werden.

Die professionelle Beobachtung, nachfolgend der intensive Austausch im Team u./o. mit unserer Sprachheilpädagogin, die Ergebnisse aus den Beobachtungsbögen perik, seldak, sismik und dem Diagnose- und Förderspiel „Rudi Rennmaus“, sowie die Entwicklungsdokumentation im Portfolio, sind die dokumentierten Grundlagen für Elterngespräche/Entwicklungsgespräche, Schulübertrittsgespräche, sowie für Empfehlungen.



TAGESABLAUF





DIE KRIPPE

Bietet 1-3jährigen Kindern in unserem Haus einen sicheren Entwicklungsraum.



DAS ANKOMMEN

Um ein gutes Ankommen zu ermöglichen, benötigen die jüngeren Kinder eine längere und individuell gestaltete Eingewöhnungsphase, mit intensiver Zusammenarbeit/Mitwirkung der Eltern. Krippenpädagogik ist Beziehungspädagogik im Sinne der Bindungstheorie.



DER TAGESABLAUF

Krippenkinder geben einen individuellen Tagesrhythmus vor. Essen, spielen und lernen, schlafen, wickeln.



SPIELEN/TUN/ LERNEN

Der Ausgangspunkt hierfür ist das spontane Interesse des Kindes, orientiert an Sinneserfahrungen und Umweltwahrnehmung. Somit sind die Grenzen zwischen alltäglichen Verrichtungen und Spielhandlungen fließend. Kinder lernen in den ersten 3-4 Jahren so schnell, so intensiv, wie nie wieder in ihrem Leben.



RÄUME

Die Pädagogen als Vorbild, die kindgerechten Räume und die bereitete Umgebung bieten das Lern- und Entwicklungsfeld. Die Raumgestaltung hat sich der Körperlichkeit der Kinder anzupassen. (Bodenpädagogik!)



DAS MITEINANDER

Durch die zugewandte Aufmerksamkeit der Pädagogen können die Bedürfnisse der Krippenkinder verstanden und entsprechend darauf reagiert werden. Die Kleinsten benötigen viel körperliche Nähe und einen sehr guten Personalschlüssel.

DIE KRIPPEN- PÄDAGOGEN

„Wir in der Krippe sehen uns als Teil des gesamten Hauses für Kinder, arbeiten vertrauensvoll mit dem gesamten Kollegium zusammen und lehnen uns in unserer pädagogischen Ausrichtung ganz eng an die pädagogischen Grundsätze an, um so gemeinsam Übergänge zu gestalten und das Miteinander im Haus mit zu stärken.“

DIE ELTERN- PARTNER- SCHAFT

Zu einer sicheren Entwicklungsbegleitung ist eine intensive und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Intensive Elterninformationen lassen die Eltern an wichtigen Entwicklungsschritten teilhaben. Umgekehrt sind Informationen der Eltern für ein „richtiges Verstehen“ der Kinder notwendig.

RAHMEN- BEDINGUNGEN

Die Öffnungszeit unserer Krippe richtet sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Räume, die Materialien und Zeiten passen sich dem Rhythmus der Kinder an.

Ein qualitativ hochwertiges Angebot, ein der Krippenpädagogik und der Gruppenstärke angepasster Personalschlüssel und eine feste Vertretungskraft sind beste Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Ein begleitender schonender Übergang in den nächsten Entwicklungsbereich: den Kindergarten ist uns eine Selbstverständlichkeit.



bietet 3-6jährigen Kindern in unserem Haus ein breitflächiges Lern- und Entwicklungsfeld.



Um offen zu sein für die Entwicklungsmöglichkeiten im Haus für Kinder, benötigen die Kinder eine von Eltern mitgestaltete, individuelle Eingewöhnungsphase.



Die Kindergartenzeit ist die Form des konkreten Lernens. Raum, Zeit, anregende Materialien, professionell und empathisch begleitende Pädagogen bieten die Basis dafür in unserem Haus. Die Grundlage vertiefender und anregender Lerninhalte ist die intensive Beobachtung der Kinder.



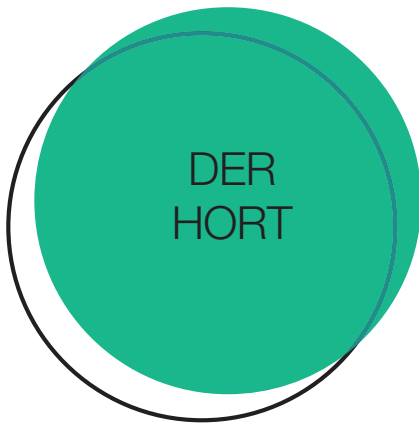
Die Kindergartenkinder werden in sogenannten Stammgruppen mit festen Bezugspersonen betreut und begleitet. Sie können jedoch andere Gruppen nach Absprache besuchen und/oder an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen.



Für eine gesunde Entwicklung ist uns ein vertrauensvolles Miteinander und wertschätzende Begegnungen wichtig. Regelmäßige Entwicklungsgespräche geben den Eltern Einblick in den Entwicklungsweg ihrer Kinder, dokumentiert durch das Portfolio der Kinder.



Räume, anregende Materialien, Zeiten und präsen- te Pädagogen bieten den Kindern individuelle Lernmöglichkeiten ebenso das Lernen im Gruppenkontext.



Bietet 6-10jährigen Grundschulern ein pädagogisches Betreuungs- und Lernangebot nach der Schule.



Die Kinder kommen nach Schulschluss in den Hort. Die Eingewöhnungszeit ist hier die Kennenlern- und Ankommensphase in den drei Entwicklungsbereichen unseres Hauses. Sie dient gruppendynamischen Prozessen.



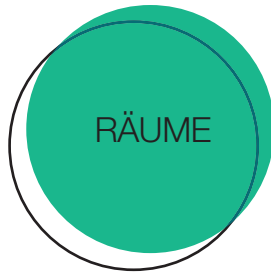
→ Nach dem Schulalltag sollen die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend „ankommen“
→ Nach unterschiedlichem Schulschluss werden Hausaufgaben gemacht.
→ 13.15 Uhr Mittagessen im gemeinsamen Gruppenraum.

- Freizeitgestaltung:
- in erweiterter Eigenständigkeit, Hinführung zu zunehmender Selbstständigkeit
- Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- Begleitung gruppendynamischer Prozesse
- Interessengemäße Angebote unter direkter Beteiligung der Hortkinder (gelebte Partizipation)

→ Kleine Brotzeit
→ Abholphase



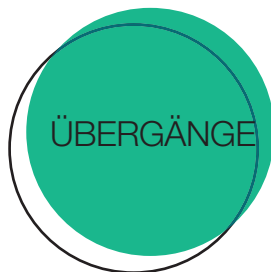
Ein bis zwei Pädagogen begleiten die Hausaufgaben und Lernphase: erklären Verständnisfragen, Kontrolle erfolgt auf Vollständigkeit, jedoch keine Verbesserung auf Richtigkeit (Absprache mit der Grundschule)
Ein Pädagoge ist als Ansprechpartner und Begleiter in der Freizeitphase für die Hortkinder da.



Für Bewegung stehen Turnsaal und der großflächige Garten zur Verfügung, für das Mittagessen und die anschließende Freizeitgestaltung der Gruppenraum sowie für Hausaufgaben und Lernbegleitung der angrenzende Hausaufgabenraum.



Aufgrund der Altersstruktur und großen Selbstständigkeit der Kinder findet eine größtmögliche Partizipation statt. Beteiligung/oder Mitbeteiligung an allen Gruppenprozessen unter Berücksichtigung/ Rücksichtnahme von anderen Gruppenmitgliedern und Pädagogen. Ein pädagogisches Augenmerk der Hortpädagogik liegt in der Sozialkompetenz und Handlungskompetenz im sozialen Kontext.



Eine bedeutsame Veränderung der 4. Klässler ist wiederum der Übertritt in eine weiterführende Schule, der durch die Hortpädagogen vorbereitet und begleitet wird.



Hier, wie auch in der gesamten „Hortzeit“ sollen die Eltern an der schulischen und gesamten Entwicklung teilhaben können.

Die Hortpädagogen bilden oft das Bindeglied zwischen Grundschule und Elternhaus.



SPRACHKITA –

WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST

„Sprache als Schlüssel zur Welt, als Grundlage gelungener Kommunikation, als Voraussetzung für Wissensaneignung und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen“

Sprachliche Bildung, integriert in den pädagogischen Alltag, an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, ist uns ein zentrales Anliegen. Daher hatten wir eine Sprachberatung im Haus, waren bei dem ersten Bundesprojekt „Frühe Chancen – Sprache & Integration“ schon mit einer zusätzlichen Fachkraft dabei und sind jetzt seit 2016 Sprachkita, dem Folgeprojekt vom Bundesministerium. Die Fachkraft hier im Haus, seit dem Vorgängerprojekt dabei, ist Frau Halas, eine Sprachheilpädagogin.

Ihr Aufgabenbereich liegt:

- in der Zusammenarbeit mit der Leitung; gemeinsam werden Strategien entwickelt, um relevante Aspekte sprachlicher Bildung an das Team weiterzugeben
- in der Zusammenarbeit mit dem Team; sie unterstützt und begleitet die Kolleginnen dabei, diese Inhalte in der praktischen Arbeit umzusetzen
- in der Beratung der Kolleginnen bezüglich der sprachlichen Entwicklung und der sprachlichen Auffälligkeiten der Kinder
- in der Beratung der Eltern bezüglich der sprachlichen Entwicklung und Begleitung ihrer Kinder.



SPRACHLICHE BILDUNG ALS DURCHGÄNGIGES PRINZIP IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Warum?

(Warum ist sprachliche Bildung so wichtig?)

....weil Sprache & Kommunikation Grundlage des menschlichen Handelns und Miteinanders sind

....weil Kinder sich mithilfe der Sprache ihre Welt erobern, ihre eigene Rolle entdecken, ihre Position in der Gruppe stärken, in Beziehung zueinander treten

....weil Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation und somit wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für die volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben ist (BEP; S.207)

Wie?

(Wie geschieht sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag?)

....ganz automatisch im bewussten Dialog und in der respektvollen Auseinandersetzung miteinander

....durch eine wertschätzende Anerkennung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder und eine beständige Reflexion des eigenen sprachlichen Handelns von Seiten der pädagogischen Fachkraft

....durch aktives Zuhören und korrekatives Feedback (pädagogische Fachkraft)

....durch Imitation und Wiederholung (Kinder)

Wann?

(Wann vollzieht sich sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag?)

....bei jeder Spielhandlung; bei Bewegungsangeboten in der Turnhalle; bei den Kinderkonferenzen; bei besonderen Projekten; bei der Portfolioarbeit

....beim Forschen & Entdecken; beim Singen & Musizieren; beim kreativen Gestalten & Basteln beim Bauen & Entwerfen; beim Reimen & Raten; beim Erzählen & Vorlesen; beim Schreiben & Selber Lesen

....bei der Bring- und Abholsituation; bei der Brotzeit und beim Mittagessen



AUF DEM WEG ZUR INKLUSION

Zu den gesetzlichen Grundlagen gehört seit Dezember 2016 auch das Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG). In Artikel 5 beschreibt es die Ermöglichung der größtmöglichen Teilhabe aller Kinder am Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung.

„ANDERS IST NORMAL.“

Mut alte Pfade zu verlassen und neue Wege zu beschreiten. Unser Bild vom Menschen / Kind ließ uns gar keine andere Wahl.

Über Fortbildungen und Workshops überprüften wir unsere eignen Erfahrungen, unsere Haltung und das Bild vom Menschen, eigneten uns erstes Fachwissen an.

Ich will!

Sich reflektieren, einander Feedback geben, sich gegenseitig motivieren und unterstützen, im Rahmen unserer Möglichkeiten größtmögliche Teilhabe/ Partizipation leben, die große Chance für das Lernen an- und miteinander wahrzunehmen und zu nutzen. Auf dem Weg bleiben : sich über die verschiedenen Weiterbildungswege weiter entwickeln

Wir sehen Inklusion als Prozess, ohne Anspruch auf Perfektion, aber mit klarem Auftrag und als Qualitätsmerkmal!



KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE/ -DEN SCHULEN

Vorkurs wird für Kinder, unabhängig von Herkunft, bei zusätzlichem Bedarf an Sprachförderung vor der Einschulung, von und in der KiTa und der Grundschule zu gleichen Teilen, angeboten und durchgeführt.

Eine enge Kooperation mit den Grundschulen erleichtert unseren Schulanfängern den Übertritt vom Kindergarten in die Schule.

In der Spracherziehung – für Kinder nicht deutsch sprachiger Herkunft (Vorkurs) leisten wir, sowie die Grundschule einen intensiven Beitrag für einen gelungenen Start: **weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!**

Unsere Vorkurseinheiten finden alltagsintegriert statt. Sowie Tanz- und Theaterprojekten, die Schulkinder und Kindergartenkinder gemeinsam durchführen. Regelmäßige Besprechungen fördern das Wissen voneinander und den Kontakt zueinander.



GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Die rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben:

- das Bayerische Kinderbildungs – und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)





SCHUTZ-
BEFOHLENEN-
AUFTRAG

Zu unserem pädagogischen Auftrag gehört es, für das Wohl des Kindes Sorge zu tragen.

Gemeinsam mit Ihnen, in gelebter Elternpartnerschaft, wollen wir Kindern einen Raum für Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Unser Auftrag und unser Augenmerk liegen zudem darauf, Sie in Ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken und ggf. auch unterstützende Hilfen zu vermitteln.



INTERDISZIPLINÄRE
ZUSAMMEN-
ARBEIT

Für die enge Kooperation mit Fachdiensten und besonders mit den Grundschulen, liegt es in unserem Interesse, gemeinsam mit Ihnen die Zusammenarbeit zu gestalten.

Dies geschieht, wann immer, nur mit Ihrem Einverständnis (Schweigepflichtsentbindung) und dient ausschließlich dem Wohl Ihres Kindes.

Unser angestrebtes Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen als Eltern und ggf. den Fachdiensten den Entwicklungsweg Ihres Kindes zu begleiten.



AUS DIESEN GRUNDLAGEN LEITEN WIR FOLGENDE GRUNDSÄTZE AB:



„Nur ein Kind, das dich geborgen, sicher und angenommen fühlt, schafft es, sein volles Potential an Möglichkeiten auszuschöpfen.“

Den Grundbedürfnissen von Kindern gerecht zu werden, durch Möglichkeiten

- der Bewegung – der Ruhe
- des Essens – des Trinkens
- des Spielens – des Lernens
- der Hilfe zur Selbsthilfe
- der bereiteten Umgebung
- des ganzheitlichen, lebensnahen und kindgerechten Lernens
- des Lernens mit und am Vorbild und Beispiel
- das Stärken der Stärken ohne Entwicklungsmöglichkeiten zu übersehen
- des Lernens am eigenen Tun: Erfahrungslernen mit Fehlerkultur

LEITLINIEN DER PÄDAGOGIK

Das Kind als Individuum mit all seinen Facetten und seiner ureigenen Persönlichkeit annehmen

Das Kind auf seinen Lebensweg hinführen, begleiten und in die Selbstständigkeit führen

Das Kind für eigene Handlungsmuster und Lösungswege zu „stärken“

Verlässliche Partner für Eltern und Familien sein



UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

Die Kinder sollen...

... Bestmögliche Chancen und Bedingungen zur Persönlichkeitsentwicklung erhalten.

... Begleiter, Raum, Zeit und Material erhalten, um nachfolgend – im BEP beschriebene - Basiskompetenzen (weiter) entwickeln zu können

1. Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive und physische Kompetenzen

2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Entwicklung von sozialen Kompetenzen von Werten und Kompetenzen, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und zur demokratischen Teilhabe; Erlernen des sozialen Umgangs miteinander

3. Lernmethodische Kompetenz

Lernen, zu lernen; Erhalt der Lernmotivation

4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen Resilienz

Wachsen zu einer stabilen Persönlichkeit, um mit Veränderungen im Leben, sicher umgehen können; Gestalten von Übergängen

Die Entwicklung der Basiskompetenzen bilden die Grobziele unserer pädagogischen Arbeit

Einige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit ergeben sich aus unserem christlichen Verständnis.

Das Leben von Traditionen und Festen, die Vermittlung von Normen und Werten und das Stärken der lebensnahen Kompetenz gehören zu unserem Auftrag: Bildung in Evangelischer Verantwortung



LEITBILD - KIND

- Wir betrachten das Kind als eigenständige, unverwechselbare Persönlichkeit, als vollkommenes Geschöpf „Gottes“, ausgestattet mit allen Fähigkeiten, die es zum Leben braucht.
- Neugier und Bewegungsfreude sind Antriebsformen, welche das Kind zum Forscher und Entdecker machen.
- Über Sinneserfahrungen und lernen am Vorbild, „be-greift“ es nach und nach „die Welt“. Um den individuellen Entwicklungsweg optimal durchlaufen zu können, benötigt das Kind seinen ureigenen Zeitplan.
- Jedes Kind verarbeitet in dieser Zeit eine Fülle von Informationen, sammelt Wissen an und trainiert sein Gedächtnis, ebenso wie seine motorischen Fähigkeiten. Bewundernswert ist auch die Kreativität und Phantasie des Kindes, welche es befähigt, originelle Problemlösungen zu finden.
- Entwicklung ist also das Ergebnis von spontaner Tätigkeit, Neugier, Lernfreude und Selbstgestaltung.

„DIE VON INNEN KOMMENDE VITALITÄT IST DER MOTOR ZUM GROßWERDEN“ (GERHARD REGEL)

- Erfolgserlebnisse, sowie Anerkennung ermutigen das Kind und stärken sein Selbstvertrauen, so dass es sich immer neuen Aufgaben stellt und für Anpassungsleistungen bereit ist.
- Notwendig für ein gesundes Aufwachsen sind verlässliche Bezugspersonen. Die Pädagogen verstehen sich als professionelle Entwicklungsbegleiter. Hierbei steht das Kind mit seinem Wohlergehen an erster Stelle.
- Positive Entwicklungsräume, sowie lernen an eigenen Erfahrungen erhalten die Lernmotivation der Kinder.

DIES ALLES GESCHIEHT IM SPIEL UND IST NICHTS ANDERES ALS LERNEN!

„IN DER SEELE, IM HERZEN UND IM KÖRPER EINES JEDEN KINDES IST SCHON DESSEN GANZE ENTWICKLUNG ANGELEGT.“



SPIELEND LERNEN – ERFAHRUNGSLERNEN

Eine Lernkultur geprägt durch Fehlerkultur

An seinem eigenen Handeln wachsen können, bedeutet auch, an und aus seinen „Fehlern“ lernen zu dürfen.

Fehler (Misserfolge) sind elementare Begleiterscheinungen von Lernprozessen. Kinder sind Experten ihrer Entwicklung, gepaart mit ihrem Forscherdrang entwickeln sie sich an ihren Misserfolgen und ihrem Wiederholungslernen weiter.

Dieses intensive Lernen erfordert Zeit um aus den gesammelten Erfahrungen, gezogene Rückschlüssen neue Handlungswege zu entwickeln und zu erproben.

„Fehler“ sind demnach Zwischentappen auf dem Weg zu einem Lernergebnis und werden von den Pädagogen auch als solche gewertet.

WENIGER ANTWORTEN – MEHR FRAGEN!

Ein weiterer Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist

- durch gemeinsames Hindenken
- durch Nachfragen

das Kind bei Fragestellungen zur eigenen Lösungsfindung zu motivieren, begleiten und befähigen, nach dem obigen Motto.

PARTIZIPATION GLEICH GRÖßTMÖGLICHE TEILHABE

Bedeutet für uns: Mitgestalten, sich einbringen, eine eigene Meinung zu entwickeln, zu benennen und zu vertreten. Durch die gewonnene Ich Stärke, sich behaupten und abgrenzen lernen. Lernen sich abzugrenzen, aber auch lernen, die Grenzen des Anderen zu akzeptieren. Instrumente hierfür: Kinderkonferenzen, Interviews, gruppensdynamische Erfahrungen, Rollenspiele. Für das Erlernen gelebter Demokratie, zudem ein wichtiger Beitrag zur Resilienz.

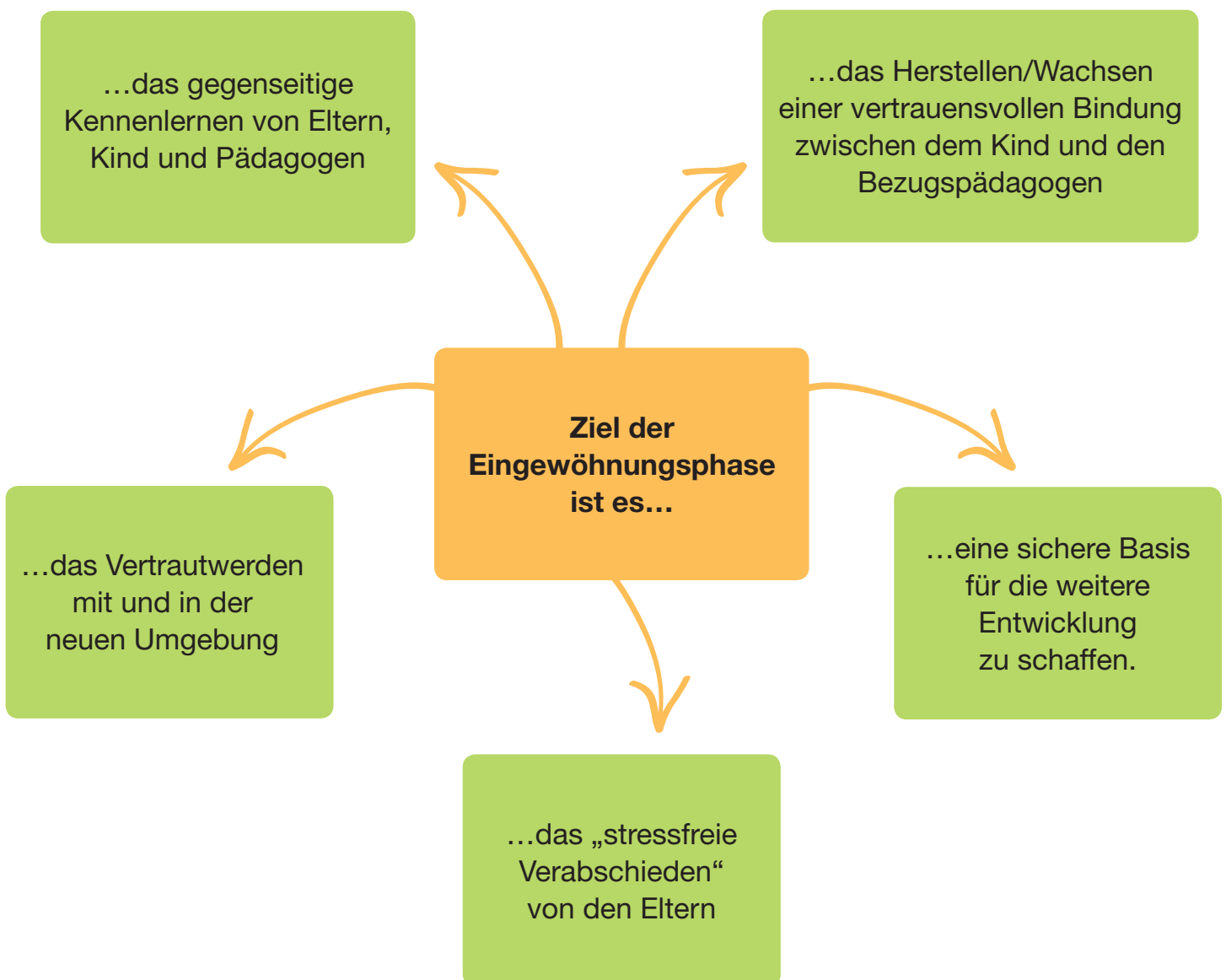


EINGEWÖHNUNGSPHASE

Mit dem Eintritt in das „Haus für Kinder“ beginnt ein neuer Lebensabschnitt für die Familie.

In diesem ersten, so wichtigen Abschnitt, ist es unbedingt erforderlich, dass ein Elternteil oder eine andere wichtige Bezugsperson, diesen Prozess mitgestaltet. Eine gelungene Eingewöhnung ist Grundvoraussetzung dafür, dass das Kind sich gut einleben, wohlfühlen und entwickeln kann.

Vor dem Eintritt in das „Haus für Kinder“ wird diese Phase zwischen Eltern und Leitung vereinbart und während des Verlaufs auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.





DIE ROLLE DER PÄDAGOGEN IM „EVANGELISCH-LUTHERISCHEN HAUS FÜR KINDER“

- Wir verstehen uns als familienergänzende Entwicklungsbegleiter, die die Familien in der Erziehung und Bildung professionell unterstützen und in der Betreuung entlasten.



- Zu unserem pädagogischen Selbstverständnis gehört es, ein sicheres Bindungsgeflecht (im Sinne der Bindungstheorie) herzustellen.
- Dies beginnt mit der notwendigen und individuellen Eingewöhnungsphase.
- Auf der Grundlage einer/dieser vertrauensvollen Beziehung können Lern- Entwicklungs- und Bildungsangebote ansetzen.
- Unser Ziel ist es, durch unsere pädagogische Arbeit den Weg in die Selbstkompetenz zu stärken, um Kinder in die eigene und selbstständige Handlungskompetenz zu führen.
- Professionell und sensibel hören wir zu, schauen hin, sind als Entwicklungsbegleiter präsent. Wir geben „weniger Antworten“ und versuchen durch „gemeinsames Denken und Betrachten“ die Kinder zu Lösungsfindungen und Ergebnissen anzuregen.



- Gemeinsam begleiten wir die Entwicklung der Kinder
- In dieser gelebten Elternpartnerschaft unterstützen wir Sie gerne in der Entwicklungsbegleitung Ihres Kindes.
- Ihre Anregungen und Ideen nehmen wir gerne an; für Fragen und Anliegen sind wir offen.

SIE, KINDER UND ELTERN, SIND UNS HERZLICH WILLKOMMEN!



DIE CHANCE DER FREIARBEITSPHASE FÜR DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

Die Pädagogen, als professionelle Entwicklungsbegleiter und -ermöglicher, sehen in der Freiarbeitsphase das vielfältige und individuelle Lernangebot für die Kinder.

Ein sensibles Hinhören, ein bewusstes Beobachten ermöglichen den Pädagogen zielgerichtet und zugleich professionell ihr Lernangebot sowohl in der jeweiligen Spielsituation, als auch auf die Kleingruppen abzustimmen.

Diese begleitende, unterstützende Pädagogik ermöglicht den individuellen und spielerischen Erwerb von Weiterentwicklung und Wissen.

Der Entwicklungsstand und das Interesse des Kindes lehrt uns, daraus zielgerichtete, lebensnahe und ganzheitliche Pädagogik abzuleiten. Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung, die Pädagogen sind Begleiter.

Unabdingbar ist es, Störfaktoren in dieser wichtigen Lernphase zu minimieren.

**Ein hoch anspruchsvolles Aufgabenfeld für die Pädagogen.
Eine hoch effektive Entwicklungsmöglichkeit für die Kinder.**

Jedes Kind ist von Natur aus Forscher und Entdecker;
es muss nicht beschäftigt werden, braucht aber ein personelles,
zeitliches und räumliches Angebot, sowie ausreichend Materialien,
die es ihm ermöglichen, spielend (also lernend)
als Akteur seiner Entwicklung fähig zu werden.

(Angelehnt an den Kommunalen Verband für Jugend
und Soziales- Baden Württemberg)



SICHERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON ABLÄUFEN UND PROZESSEN

Unser Qualitätsmanagementhandbuch

Das QM-Handbuch ist die Essenz aller wichtigen Vorgehensweisen im Haus für Kinder. In fachlichen Auseinandersetzungen befasst dich das Team in regelmäßigen Abständen mit den verschiedenen Arbeitsbereichen im Haus.

Wir wollen die Qualität erhalten und verbessern. Alle wichtigen Abläufe und Dienstleistungsprozesse werden in sogenannten Ablaufbeschreibungen im QM-Handbuch festgeschrieben.

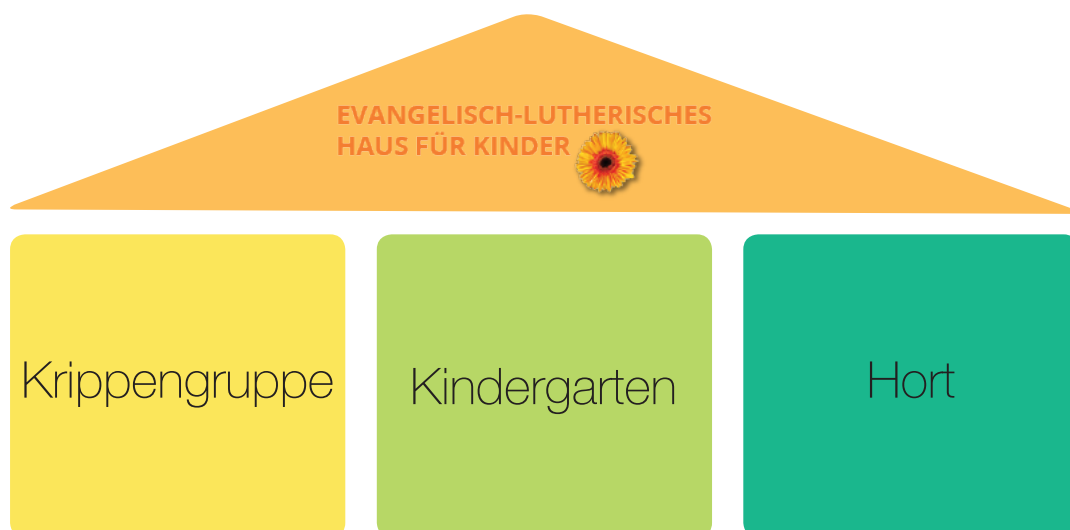
Die Ablaufbeschreibungen sind eine verlässliche Grundlage zu Vorgehensweisen bei Neueinstellungen und dienen als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter.

In regelmäßigen Evaluationen werden die Prozesse überprüft/überarbeitet und möglichen Veränderungen angepasst.

Das QM Handbuch ist Bestandteil der Konzeption und kann jederzeit im Haus für Kinder eingesehen werden.

„WIR FANGEN KLEIN AN, UM GROß RAUSZUKOMMEN“

Unter dem gemeinsamen Dach „Haus für Kinder“ finden wir drei Säulen:



DAS KIND MUSS NICHT ERST MENSCH WERDEN, ES IST SCHON EINER



ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ELTERN UND PÄDAGOGEN: „GELEBTE ELTERNPARTNERSCHAFT“

Familienergänzend und entlastend begleiten wir einen Teil der kindlichen Entwicklung im Haus für Kinder.

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, dient dem Wohl unserer Kinder! Zudem profitiert die Einrichtung von dem Engagement auf vielfältige Art und Weise.

Die gesamte Elternschaft wird durch den Elternbeirat vertreten. Regelmäßiger Austausch, Planen und Durchführen gemeinsamer Aktionen verbinden Elternschaft und Team.





IMPRESSUM

Grundlage dieser Konzeption war und ist die Einbindung/ schriftliche Verfassung der Umsetzung des Bayerischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG),s sowie die intensive Auseinandersetzung und Festschreibung der pädagogischen Abläufe mit und durch:
die Leitung,
die pädagogisch Mitarbeitenden,
sowie Mitgliedern des Kirchenvorstandes
und Elternbeiratsmitgliedern.

Die praktische Umsetzung der Konzeption ist verpflichtend für die Mitarbeitenden unserer Einrichtung.

Evangelisch-Lutherisches Haus für Kinder

Am Wehr 2
82362 Weilheim
Telefon 0881 7296
E-Mail info@ev-haus-fuer-kinder.de

Leitung

Brigitte Schmalz

Träger

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weilheim
Am Öferl 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 929130
Telefax: 0881 929133
E-Mail: info@apostelkirche.de
Internet: <http://www.apostelkirche.de>